**Lesung mit Musikprogramm/Rezital zum Internationalen Gedenktag gegen Gewalt an Frauen**

Mit diesem Rezital/Programm berichten die Musikerinnen Daniela Bosenius (Gesang und Lesung) und Julia Diedrich (Klavier) anlässlich des Internationalen Gedenktages gegen Gewalt an Frauen aus dem Leben und Wirken der vier Schwestern Mirabal und setzen durch Chansons, Songs und Lieder die bewegenden Schicksale musikalisch in Szene.

Im eigens auf diesen Tag abgestimmten Programm mit Lesung und Musik erzählen die Musikerinnen die Geschichte der vier Schwestern Mirabal. Drei der Frauen werden nach jahrelangem Widerstand gegen den dominikanischen Diktator Trujillo am 25. November 1960 vom militärischen Geheimdienst getötet.

Das Leben und Erleben der Schwestern Mirabal, ihr Fühlen und tatkräftiges Handeln hat die Autorin Julia Álvarez in der Biografie „Die Zeit der Schmetterlinge“ beschrieben. Auf diese Biographie wird in der Lesung immer wieder Bezug genommen, ebenso wie auf das Leben anderer Frauen, deren Schicksale in Text und Musik gesetzt worden sind. Interpretiert werden so unterschiedliche Dichterinnen und Dichter, Musikerinnen und Musiker wie Hilde Domin, Käthe Kollwitz, Kurt Tucholsky, Bertolt Brecht, J. W. von Goethe sowie Josephine Lang, Kurt Weill, W. R. Heymann und Leonard Bernstein.

Einfühlsam und zugleich mitreißend bringt das Rezital dem Publikum Leben und Geschichte der Schwestern Mirabal nahe, auf deren Ermordung der Gedenktag am 25. November zurückgeht.

Den Abschluss des Programms macht das „Stabat Mater“ von Antonio Vivaldi - Glaube und Kirche spielten im Leben der Schwestern Mirabal eine prägende Rolle.

Trotz der Ernsthaftigkeit und trotz des Schreckens, der dem Thema innewohnt, hinterlässt die wohlüberlegte Kombination aus Texten und Musik beim Publikum das Gefühl eines hoffnungsvollen, kulturell hochwertigen Abends zwischen Ergriffenheit und Begeisterung.

*Falls kein Klavier vorhanden ist, können die Musikerinnen ein Stage-Piano mitbringen.*

*Dauer: 75 Minuten ohne Pause oder 30 Minuten und 45 Minuten plus Pause*

Daniela Bosenius

Pulheim, 7. Juli 2011